

Calmer Tagblatt

Nr. 129.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 20 Pf. ...

Dienstag, 7. Juni 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zusage 12.00 ...

Zur inneren Lage.

Die neue deutsche Reichsregierung, die das Ultimatum der Entente angenommen hat, um vorläufig wenigstens die weitere Besetzung deutschen Gebiets zu verhindern, ist mit einem wirtschaftlichen Programm vor die Parteien getreten, das begrifflicherweise keine große Freude erregt hat, denn die Annahme des Ultimatus erfordert die Aufstellung von Plänen über die Aufbringung der Millionen, die durch die Annahme zugestanden worden waren. Das auf die Aufbringung dieser Milliardensummen eingestellte Finanzprogramm der neuen Regierung sieht begrifflicherweise neben dem Ausbau der indirekten Steuern auch eine weitere Belastung des Verbrauchers vor, soweit es ohne Schädigung des Wirtschaftsprozesses durchgeführt werden kann, wie die Programmrede des Reichszanklers besagt. Dieses Steuerprogramm, das übrigens noch keine festen Formen angenommen hat, hat zu einer Verringerung der Haltung der Parteien gegenüber der Regierung geführt. Während die Regierung vor dem Ultimatum aus Zentrum, Demokratie und Deutscher Volkspartei bestand, ist sie bekanntlich jetzt aus Mitgliedern des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Demokratie gebildet worden. Die bürgerlichen Parteien hatten sich bemüht, die deutsche Volkspartei im Interesse einer Stabilisierung der Mehrheitsverhältnisse in die Regierung aufzunehmen, wogegen die Sozialdemokraten jedoch, weil sie in dieser Partei die Vertreterin der Interessen der Schwerindustrie erblickten, und sie als Feindin des republikanischen Staatsystems betrachteten, protestiert haben. Bekanntlich hatten die Sozialdemokraten nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen im Juni vorigen Jahres, das eine starke Zunahme der Reichsparteien, gleichzeitig aber auch eine ebenso starke Zunahme der linksradikalen Stimmen zu verzeichnen hatte, keine Lust mehr, um den Preis der Teilnahme an der Regierung die Gefahr der Abwanderung ihrer Wähler ins Lager der Unabhängigen in Kauf zu nehmen, und das umso weniger, als die bisherigen Koalitionsparteien nicht mehr in der Lage waren, eine Mehrheit von sich aus zu bilden, also auf die Unterstützung bzw. „wohlwollende Neutralität“ der Deutschen Volkspartei oder aber der Unabhängigen angewiesen gewesen wären. So trat also die Deutsche Volkspartei in die Brezche, während die Mehrheitssozialisten auf Grund von Zuständnissen in Bezug auf den Verwaltungsapparat der Regierung wenigstens keine Schwierigkeiten bereiteten. Durch den Austritt der Deutschen Volkspartei ist nun also die Regierungskoalition der Nationalvereinerklärung wieder gebildet worden, die jedoch nur über 225 (Soz. dem. 112, Zentr. 68, D. d. P. 45) von den 404 Sitzen verfügt, also auf die Volkspartei (62 Sitze) oder auf die Unabhängigen (81 Sitze) angewiesen ist. Da die Sozialisten erklärten, daß sie mit der Volkspartei nicht zusammen arbeiten würden, so wurde diese Partei bei der Regierungsbildung nicht berücksichtigt. Dadurch wurde es der Volkspartei ermöglicht, dem ersten Satz der Vertrauensfundgebung, daß sich der Reichstag damit einverstanden erkläre, wenn die Regierung alles daran setze, um die übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Wählern zu erfüllen, nicht beizustimmen, und durch Stimmhaltung gewissermaßen zu erkennen zu geben, daß man für das geplante Finanzprogramm der Regierung die Verantwortung nicht übernehme. Die günstige Lage, in die die Volkspartei durch die ab- ende Haltung der Sozialdemokratie gekommen ist, springt in die Augen, denn so sind nun die Demokraten gezwungen, beim Bürgerturn die Verantwortung für die Beschleunigung zu übernehmen, und bekanntlich ist die Steuerfrage ein politisches Moment allerersten Ordung, auf das der Wähler am stärksten reagiert. Deshalb haben sich die Demokraten auch alle Mühe gegeben, die Volkspartei in die Regierung zu bekommen. In Bezug auf die Ausführungen des Finanzprogramms dürften nun aber die Unabhängigen geneigt sein, die Regierung zu unterstützen, denn für diesen Teil des Vertrauensvotums haben sie gestimmt, während sie den anderen Teil, der die Maßnahmen der Regierung in Oberschlesien betrifft, abgelehnt haben, wahrscheinlich wegen der Organisation des Freiwilligenkorps, den man wohl als „militärische“ Aktion betrachtet. Die Regierung befindet sich also bei der Durchführung ihres Programms nicht gerade in glänzender Position, denn das ihr von links und rechts zugestandene Vertrauen ist nur bedingt, und kann, besonders im Hinblick auf den dauernd zu befürchtenden Druck von außen her oder aber auch aus innerpolitischen Beweggründen von heute auf morgen gekündigt werden.

Die starken parteipolitischen Überlegungen, die auch diesmal wieder bei den Mehrheitssozialisten hinsichtlich der Regierungsbildung maßgebend gewesen sind, sind nicht geeignet, das Ansehen des parlamentarischen Systems zu stärken. Wir müssen beachten, daß wir immer noch unter außerordentlichen Verhältnissen leben, die eine möglichst geschlossene Front nach außen erheischen. Da dürfen die parteipolitischen Gesichtspunkte nicht ausschlaggebend sein, wenn eine Partei zur Mitarbeit in der Regierung gewonnen werden kann. Die heutige Haltung der Entente ist doch nur die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, und wir sind der Ansicht, daß unter Um-

ständen ein offener Krieg weniger fürchtbar ist als dieses langsame Ersticken des deutschen Volkes, das mit französischem Sabotismus und englischer Heuchelei systematisch durchgeführt wird. Wenn wir verhindern wollen, daß die Schlinge nicht ganz zugezogen wird, dann müssen wir fest zusammenrücken, und den Parteienstandpunkt gegenüber dem nationalen Gedanken überall zurücktreten lassen. O. S.

Zur Lage in Oberschlesien.

Fortdauer der polnischen Gewalttaten.

Königsbrunn, 5. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Seit dem Einmarsch der neuen Besatzungstruppen der Insurgenten sind auch einige Straßen der bisher freien Stadtstadt von den Insurgenten besetzt worden. Die Kontrolle und die Durchsuchung bei dem Betreten und Verlassen der Stadt wird jetzt schärfer gehandhabt.

Hindenburg, 5. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Am 4. Juni erschienen etwa 200 bewaffnete Aufständische in der Gändler'schen Brauerei, ließen zunächst die Fernsprechanlagen besetzen, durchsuchten dann die ganze Brauerei und die Wirtschafsräume und erklärten, die Vorräte abfahren lassen zu müssen; sie seien für das polnische rote Kreuz bestimmt. Widerspruch gegen die Gewaltmaßnahme war zwecklos. Es wurden nicht nur die Bierwürde, sondern nahezu alles, was man sonst an Ess-, Trink- und Rauchwaren vorfindet, auf Wagen fortgeführt, soweit die Aufständischen die Waren nicht in ihren Taschen und Rocktaschen verpacken konnten. Unter den Aufständischen befanden sich auch polnische Stadtverordnete aus Hindenburg.

Plesch, 5. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Die bisherige französische Besatzung der Stadt Plesch ist am 5. d. M. abgerückt. Man befürchtet eine neue Besetzung der Stadt durch die Insurgenten.

Kattowitz, 6. Juni. Heute früh kurz nach 6 Uhr kam von Zbawice ein Zug mit 200 Insurgenten und fuhr direkt in den Bahnhof Kattowitz, den die Insurgenten besetzten. Gleich darauf kam ein weiterer Zug von Bogutschütz mit 100 Insurgenten an, die zur Wache auf dem Bahnhof verteilt wurden. Das Eisenbahndirektionsgebäude ist nicht besetzt. Die Eisenbahndirektion hat sich sofort an die Interalliierte Kommission gewandt. Die Besetzung des Bahnhofs steht im Widerspruch mit den Zusagen von gestern abend und heute nacht. Sowohl der französische Vertreter als der Eisenbahndirektor und der Platzkommandant von Kattowitz, Oberst Rediffen, sind nach gestern abend verständigt worden, daß die Gefahr der Besetzung des Bahnhofs akut geworden sei. Beide Offiziere gaben die bestimmte Zusicherung, daß entsprechende Maßnahmen getroffen worden seien, um dies zu verhindern.

Oppers, 6. Juni. Der heutige Tag brachte neue Angriffsaktionen der Aufständischen. In den nördlichen Kreisen mußten mehrfach polnische Vorkräfte zurückgewiesen werden. Die Dörfer Nendorf und Pruska, sowie Amalienhof, wurden von polnischer Artillerie stark beschossen. Zahlreiche Häuser wurden durch Vorkräfte zerstört. Bei Zembowitz beteiligte sich ein polnischer Panzerzug an den Kampfhandlungen. In den Gebieten bei Randenberg und Stronskau erhielten die Aufständischen Verstärkungen. Starke polnische Angriffe werden aus der Gegend von Krappitz gemeldet. Besonders bildete der Bahnhof von Randzin das Ziel polnischer Vorkräfte, doch blieben Personen- und Güterbahnhof in der Hand der deutschen Verteidiger. Angriffsversuche der Insurgenten auf Slawentzitz mißlang. Bei Bräwa im Kreise Kosel Feuerzetteligkeit. Die heftigen Angriffe der Aufständischen in der Gegend von Altsfel wurden durch zwei Panzerzüge unterstützt. Die Angriffe mißlang. Im Kreise Ratibor wurde die Oberbrücke bei Lapasch durch polnische Sprengungen erneut schwer beschädigt. Auf dem Bahnhof Tarnowitz sind ähnlich wie in Kattowitz und Beuthen von den Aufständischen 13 Lokomotiven gestohlen worden. Im Kreise Hindenburg sind, soweit bisher bekannt ist, 23 deutschgebaute Obereschlefer dem polnischen Aufstand zum Opfer gefallen. Nach Nachrichten aus dem Zentralrevier ist die Lage der Industrie trotzlos. Die überfüllten Halden machen eine Förderung größeren Umfangs unmöglich. Wenn auch einzelne Halden über genügende Kohlenmengen verfügen, so ist doch infolge Rohstoffmangels in den nächsten Tagen die Stilllegung größerer Haldenwerke zu erwarten.

Berlin, 6. Juni. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat der englische General Geminder, der die Führung der englischen Truppenverstärkungen in Oberschlesien übernommen hat, heute mit dem Befehlshaber des deutschen Selbstschutzes, Generalleutnant Höfer, eine Besprechung gehabt über das weitere Verhalten der Selbstschutzorganisationen. Die Blätter berichten Einzelheiten über die Niedermehlung der italienischen Soldaten, die die Besetzung der Dubensko-Grube in Oberschlesien gebildet hatte. Nachdem man ihnen die Waffen abgenommen hatte, mußten sie fortlaufen. Es wurde dann solange auf sie geschossen, bis sie alle zusammenbrachen. Vorher haben sie den polnischen Insurgenten Hände und Füße küssen

müssen. Auch der Kommandant der Italiener, der mit hochgehobenen Händen über den Grubenhof gehen mußte, wurde auf kurze Entfernung erschossen. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, führte die bei Slawentzitz von den Insurgenten gesprengte Brücke über die Klodnitz beim Übergang von deutschem Selbstschutz völlig zusammen. Der Selbstschutz hatte hierdurch 8 Tote und 17 Verwundete. Wie das „Tagblatt“ meldet, wurden der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Schiele und sein Chauffeur bei einem Automobilunfall in Rathenow schwer verletzt.

Die offensichtliche Begünstigung der Polen durch die Franzosen.

Kattowitz, 5. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Bei einem früheren Versuch der Insurgenten, den hiesigen Bahnhof zu besetzen, wandte sich die Eisenbahndirektion an Herrn Choquet, der den Eisenbahnen gegenüber die Erklärung abgab, die Insurgenten dürften den Bahnhof nicht besetzen, solange er in der Diktation stehe. Weiter erklärte er, die deutschen Eisenbahner trügen an der Stilllegung des Eisenbahnverkehrs die Schuld. Sie seien unfähig und nicht willig. Es wurde entgegnet, die Eisenbahner seien von Anfang an bereit gewesen, den Verkehr in dem von den Insurgenten besetzten Gebiet aufzunehmen, sobald die Gewähr für die Sicherheit der Züge, die Beamten und die Reisenden bestehe. Die alliierten Behörden hätten diese Bürgschaft bisher stets abgelehnt und deshalb habe der Verkehr nicht aufgenommen werden können. Am 4. Juni, morgens zwischen 6 und 7 Uhr, fuhr dann ein Zug von Zbawice aus mit etwa 100 unbewaffneten Insurgenten in den Bahnhof ein. Am Vormittag folgten bewaffnete Aufständische und der Bahnhof befindet sich seither in ihrer Hand. Am 4. Juni vormittags begab sich eine Abordnung der deutschen Bürgerwehr zum Kreisinspektor Major Salleron und zum Stadtkommandanten Oberst Rediffen, die den Lehrsatz daran erinnerte, daß er wiederholt versichert habe, die Insurgenten dürften die Stadt oder Teile der Stadt nicht besetzen. Der Kreisinspektor und der Stadtkommandant erwiderten, daß der Bahnhof nicht von Aufständischen besetzt werden sei, sondern daß es sich um arbeitswillige polnische Eisenbahner handele, die den Bahnhof besetzt hätten, weil die deutschen Eisenbahner unfähig und unwillig seien, den Verkehr aufzunehmen. Die deutschen Herren betonten, daß der Bahnhof ein Teil der Stadt Kattowitz sei und daß die Besetzung entgegen der französischen Ansicht durch die polnischen Aufständischen vollzogen worden sei.

Am Nachmittag erklärte Oberst Rediffen, daß er bereit sei, den Bahnhof zurückzuerobern, aber die Stadt müsse sich damit abfinden, kein Licht und kein Wasser zu erhalten. Die deutsche Abordnung lehnte es ab, auf diese Auskunft eine Antwort zu geben und verwies den Stadtkommandanten darauf, daß es seine Pflicht und die der interalliierten Behörden sei, die Stadt zu schützen und dafür zu sorgen, daß sie von Insurgenten frei bleibe und daß ihr die Lebensmöglichkeit nicht abgeschnitten werde.

Englische Klagen über das Verhalten d. Franzosen.

London, 6. Juni. Die „Times“ melden aus Beuthen, die Franzosen müßten ihre Taktik wohlwollender Duldung gegenüber den Polen ändern, bevor es möglich sei, die Deutschen wirksam zu kontrollieren. — Dem gleichen Blatt zufolge ist in London ein Telegramm von gut unterrichteter Seite aus Oberschlesien eingetroffen, in dem es heißt, daß die polnischen Insurgenten ihre Angriffe fortsetzen. — Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ erklärt, alle in London eingetroffenen Berichte lauteten darauf, in daß die französischen Offiziere in Oberschlesien sich ganz offen auf die Seite der Polen stellten. Es scheint, daß Lloyd George für den Augenblick alle Hoffnung aufgegeben habe, eine Zusammenkunft des Obersten Rates zustandzubringen. Die englische Regierung sei augenblicklich der Ansicht, daß es unmöglich sei, den französischen Vorschlag über die Entsendung einer neuen Kommission von Diplomaten, Ingenieuren und Wirtschaftlern nach Oberschlesien zuzustimmen. — In London eingetroffenen Berichten zufolge scheinen inzwischen die polnischen Insurgenten gut im Sattel zu sitzen. Sie kontrollieren die Lebensmittelversorgung und die Franzosen schreiten dabei nicht ein.

Der Zweck der englischen Truppenverstärkungen.

Berlin, 7. Juni. Blättermeldungen zufolge erklärte der Kommandant der englischen Verstärkungstruppen in Oberschlesien dem Führer des deutschen Selbstschutzes, General Höfer, daß er nur ausführendes Organ der Interalliierten Kommission sei und er und seine Truppen keine eigene Vollmacht hätten. Er sei verpflichtet, dem deutschen Selbstschutz vorläufig jedes weitere Vorgehen zu unterjagen. Ein Gleiches werde aber auch von den Insurgenten verlangt. Falls letztere diesem Befehl nicht nachkommen würden, würden überall dort, wo sie angriffen, englische Truppen eingesetzt werden. Also in erster Linie sollen die Engländer verhindern, daß die Deutschen sich selbst helfen.

Freunde und Bekannte, den 9. Juni
Feier
Waldborf
berkollwangen.
Monhardt.
aldorf.
eren Einladung
n, Calw
Stoffe
ter 31.50 M.
sch - Stoffe,
ndenflanell,
Schürzen-
Korsetts,
große Auswahl.
rkauf.
al gelegenes, 3 Min.
Dekonomiegebäude.
en werden. Wer?
inen
Jahren
Geislingen-Stg.
Calw
decken
n
rdecken
decken
iehdecken
Muster
je.
nahme 8 Uhr.
cke.

Wie die Blätter aus Oppeln melden, dauert der englische Truppentransport nach Oberschlesien weiter an. Es treffen jetzt besonders Tanks, schwere Geschütze und Flugzeuge ein. Die Engländer ziehen im Kreise Groß-Strehlitz im Raume von Groß-Strehlitz bis Studendorf immer mehr Truppenmassen zusammen.

Erfolge des deutschen Selbstschutzes.

Breslau, 6. Juni. Aus Breslau wird gemeldet: In Verfolg der Abwehr der polnischen Angriffe, die es zum Ziel hatten, den in dem Vorfeld von Groß-Strehlitz aufmarschierenden Engländern in die rechte Flanke zu kommen, ließ der deutsche Selbstschutz von Rosel und Leschnitz am Samstag vor. Es gelang ihm, unter schweren Kämpfen und Verlusten, den wichtigsten Bahnknotenpunkt Oberschlesiens, Kanderzin, in Besitz zu bekommen. Infolgedessen mußten die Polen auch West räumen, das von Abteilungen der Einwohnerwehren durch starke Patrouillen besetzt wurde.

Dauernde Behinderung der Tätigkeit des deutschen Selbstschutzes durch die Entente-Kommission.

Breslau, 6. Juni. Aus Breslau wird berichtet: Die Interalliierte Kommission hat dem General Höfer eine Note überreicht, in der ihm befohlen wird, den Selbstschutz auf die Eisenbahnstation Wschyn-Dola zurückzuführen. Letztere Orte bleiben zur Verfügung des Generals Höfer. Falls die ersten Bewegungen zur Ausführung dieser Bestimmung nicht innerhalb 12 Stunden nach Ueberreichung dieser Note begonnen haben, wird die Kommission die Zurückziehung der alliierten Truppen aus den Städten des Industriegebietes anordnen. Andererseits teilt die Kommission mit, daß sie den polnischen Insurgenten unterlagere werde, die Städte wieder zu besetzen, die sie am 3. Juni abends geräumt haben.

In der Antwort des Generals Höfer auf diese Note heißt es u. a.: Ich habe nicht die Macht und vermag es auch nicht im Hinblick auf die deutschgestimmte Bevölkerung, die Selbstschutzverbände aus dem Industriegebiet, deren Schutz sie übernehmen, zurückzuführen, zumal nach den bisherigen Erfahrungen ich nicht Gewähr dafür bieten kann, daß in den genannten Gebieten deutsches Leben und Eigentum geschützt bleibt. Die Zurückziehung des Selbstschutzes aus den von ihnen befreiten Distrikten ist unausführbar. Die Drohung mit der Zurückziehung der französischen Truppen aus den Städten des Industriegebietes bindet mich vollends die Hände. Ihre Durchführung würde die Preisgabe auch dieser besonders wichtigen Teile von Oberschlesien an die Insurgenten und damit eine direkte Förderung des polnischen Aufstandes bedeuten. Die Bewirkung dieser gegen Recht und Vertrag verstoßenden Drohung würde eine ungeheure Empörung in allen deutschgestimmten Teilen der Bevölkerung, insbesondere auch in den Reihen des Selbstschutzes auslösen und vor aller Welt die völlige Schamlosigkeit unserer Vandalen dazustellen, mich aber würde sie außer Stand setzen, dann noch auf den Selbstschutz einen Einfluß für Selbstbehauptung und Ordnung auszuüben, dem ich bisher Geltung verschafft habe.

Zur auswärtigen Lage.

Abgebliebene englische Einwände gegen das Bündnis mit Frankreich.

Manchester, 7. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Ähnliche britische Kreise sehen den Augenblick nicht als zeitgemäß an, um die Frage eines Bündnisses zwischen Frankreich und England aufzunehmen. Es bestehen zu viele unerledigte Fragen, die gelöst werden müssen. Es seien grundlegende Fragen, die das Gesamtbild der französisch-englischen Beziehungen betreffen. Es würde z. B. unmöglich sein, ein Bündnis auf der Grundlage einer französischen Politik, die auf Eroberung Deutschlands gerichtet ist, zu schließen. Die französische Regierung habe, was von den alliierten britischen Kreisen außerordentlich bedauert werde, sich bisher geweigert, diese Frage in einer Konferenz zu erörtern. — Das bisherige Verhalten Englands läßt nicht darauf schließen, daß es für eine Eroberung Deutschlands nicht zu haben ist.

Eine englische Stimme zur russischen Randstaatenfrage.

London, 6. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ schreibt zum Abschluß der Brüssel Verhandlungen über Litauen, die russische Regierung werde nicht gestatten, daß Litauen in polnische Abhängigkeit gerate. Sie halte die Aufrechterhaltung der vollen Unabhängigkeit Litauens für wesentlich. Wenn die französischen Räte fortbauerten und weitere Versuche gemacht würden, die litauische Republik unter polnische Kontrolle zu bringen, dann werde Rußland nicht uninteressiert bleiben.

Das englische Geschäft mit Rußland.

London, 7. Juni. Im Unterhaus wurde mitgeteilt, daß Krassin aus Rußland nach London zurückgekehrt sei und daß seit dem Abschluß des Handelsabkommens mit Rußland in Großbritannien beträchtliche Anläufe getätigt worden seien.

Unterstützung der russischen Gegenrevolutionäre durch Japan.

London, 7. Juni. Den Wätern zufolge hat bei der Einnahme von Mladjowski General Semenov beträchtliche Unterstützung von Seiten japanischer Streitkräfte erhalten. Es sind Vorbereitungen auf breiter Grundlage für weitere Operationen in Sibirien geplant.

Italienische Nationalisierungspolitik in Süditalien.

Trieste, 7. Juni. Die Blätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung des General-Kommissariats von Trient an die Bozener Blätter, wonach mehrere deutsche Eisenbahnangestellte in Süditalien ihres Dienstes enthoben und als Ausländer ausgewiesen worden sind. Den Ausgewiesenen wird feindliche Haltung gegenüber dem italienischen Staat vorgeworfen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Belämpfung der Mollusken.

In letzter Zeit tritt die Mollusken sehr stark an den Apfelbäumen auf. Die Obstbaumbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht und aufgefordert, Maßnahmen zu ihrer Belämpfung zu ergreifen. Zur Belämpfung der Mollusken ist die „Hohenheimer Weibe“ zu empfehlen. Diese ist durch die Samenhandlung Pfleger in Stuttgart oder in kleineren Mengen durch den Oberamtsschulmeister zu beziehen.

Calw, den 3. Juni 1921.

Oberamt: G 53.

Vermischtes.

Lloyd George erkrankt?

London, 6. Juni. Lloyd George leidet an Fieberfrost. Der Arzt hat ihm einige Tage Ruhe verordnet.

Landesverrat eines polnischen Offiziers.

Paris, 6. Juni. Nach einer Warschauer Meldung der „Chicago Tribune“ ist der polnische Fliegerleutnant Zwannin vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen worden. Die Anklage behauptet, er habe Mobilisierungspläne der polnischen Armee an englische (?) Nachrichtenoffiziere verkauft.

Ein Massenmord in Rußland?

London, 6. Juni. Laut „Daily Telegraph“ meldet die bolschewistische Presse von einem Massenmord in einem großen Dorf im Gouvernement Tambow. Mehr als 300 Männer, Frauen und Kinder versammelten sich im Badehaus, das zugesperrt wurde. Hierauf steckten sie das Haus in Brand und tamen in den Flammen um. — Man wird die Nachricht des englischen Lagenblattes mit Vorsicht aufnehmen müssen.

Vor den Verhandlungen gegen Holz.

Berlin, 7. Juni. Der Termin der Verhandlung gegen Holz vor dem Berliner Sondergericht ist laut „Achtuhr-Abendblatt“ auf Montag, den 13. Juni, festgesetzt worden. Holz wird sich wegen 50 einzelner Straftaten, die er zur Zeit des Aufstehes in Mitteldeutschland begangen hat, zu verantworten haben. Für die Verhandlung, zu der 72 Zeugen und 4 Sachverständige geladen sind, sind acht Tage in Aussicht genommen.

Schweres Unwetter.

Aalen, 6. Juni. Ein verheerendes Unwetter ist hier am Sonntag nachmittag niedergegangen. Durch Wolkenbruch und Hagelsturm wurde auf den Feldern und in den Gärten großer Schaden angerichtet. Mit dem Wetter war heftiger Sturm verbunden, der Bäume entwurzelte und brach.

Beim Baden ertrunken.

Berlin, 6. Juni. In den Seen rings um Berlin sind gestern beim Baden 12 Personen ertrunken. Der Verkehr in den Freibädern war außerordentlich stark.

Deutschland.

Eine Entente-Note zur Dieselmotorenfrage.

Berlin, 6. Juni. Zur Dieselmotorenfrage hat die Vorkonferenz vom 4. Juni der deutschen Vorkonferenz in Paris vom Ministerpräsidenten Briand gezeichnetes Schreiben vom 1. Juni übersandt, in dem es u. a. heißt: Die Konferenz gewährt eine Verlängerung der deutschen Regierung für den zu industriellen Zwecken erforderlichen Umbau der noch nicht umgebauten U-Boots-Dieselmotoren bis zum 30. September 1921. Jederfall ist dem Vorhaben der interalliierten Marineüberwachungskommission über den Stand des Fortschritts der Arbeiten bis zum 30. September 1921 zu berichten. Die umgebauten Maschinen sind unter den von der interalliierten Marineüberwachungskommission als befriedigend erachteten Bedingungen einzubauen. Alle die Teile der Maschinen, die zu befechtigen sind, um den Umbau zu ermöglichen, sind als Kriegsmaterial anzusehen. Als solches müssen sie unter der Kontrolle der interalliierten Kommission zerlegt werden. Die Konferenz hat andererseits festgestellt, daß 14 Maschinen im Widerspruch mit den Bedingungen des Vertrags exportiert worden sind. Sie behält sich vor die deutsche Delegation eine weitere Mitteilung zugehen zu lassen.

Die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehr.

München, 6. Juni. Der Landestammführer für Entwaffnung der Zivilbevölkerung erläßt eine Bekanntmachung betr. die Waffenabgabe der Einwohnerwehr. Darnach muß bis zum 10. Juni auf Grund des Ultimatus der Entente die Ablieferung der Geschütze und Maschinengewehre der Selbstschutzorganisationen, bis zum 30. Juni ferner die Ablieferung sämtlicher übrigen Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie der zugehörigen Munition der interalliierten Kontrollkommission in Berlin amtlich angezeigt sein. — Die bayerische Einwohnerwehr beschloß, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung an die Reichstreuhandgesellschaft so beschleunigt erfolgen zu lassen, daß die von der interalliierten Militärkontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden. An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehr ergoht die Aufforderung, die in ihrer Hand befindlichen auf Grund des Entwaffnungsgesetzes abzulegenden Militärwaffen nebst Munition nach Maßgabe der von der Leitung der Einwohnerwehr bereits bekanntgegebenen näheren Weisungen an ihre Organisation unverzüglich einzuliefern. Nichtbefolgung der Anordnung wird gemäß Paragraph 13 des Entwaffnungsgesetzes bestraft.

Der Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit.

Berlin, 7. Juni. Wie das Blatt „Der Deutsche“ von unterrichteter Seite erfährt, wird der Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit für gewerbliche Arbeiter noch in diesem Monat der Beschlußfassung des Reichskabinetts unterliegen. Der Entwurf bedeutet die Erfüllung des sogenannten Washingtoner Übereinkommens. Er stellt grundsätzlich den Achtstundentag vor, unterscheidet aber bei der Bemessung der Arbeitszeit dauernde Schwerarbeit von bloßer Arbeitsbereitschaft. Nichtbefolgung der Anordnung wird wahrscheinlich erst in einigen Monaten dem Kabinett unterbreitet werden.

Die durchschnittlichen Kosten der Lebenshaltung für das Reich im Mai.

Berlin, 6. Juni. Die Reichs-Indexziffer für die Lebenshaltungskosten hat sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts im Monat Mai auf 880 gegen 894 im Vormonat ermäßigt. Preisrückgänge für Fett, Hülsenfrüchte, Rindfleisch, Heringe und einige Gemüsesorten trugen hauptsächlich wieder zu der Abschwächung der Indexziffer bei. Andererseits zogen die Preise für Schweinefleisch, Speck, Eier, die bewirtschaftete Milch, Kohlen und die von der Kohlenpreiserhöhung beeinflussten Leuchtstoffe etwas an.

Zur Frage der Neuregelung der Brotverforgung.

Berlin, 6. Juni. Im Reichstagsauschuss für Volkswirtschaft wurde der Gesetzentwurf über die Neuregelung der Brotverforgung weiterberaten. Reichsernährungsminister Hermes versicherte, daß aus den vorliegenden und den zu erwartenden Vorklären eine gezielte Referenz für die Einführung des Anlagensverfahrens zustande kommen werde, daß diese aber nicht für den Übergang zur freien Wirtschaft ausreichte. Das Abfederungsjahr sei von den Kommunalverbänden festgelegt worden. Auf Grund dieser Feststellungen und anderer Ermittlungen habe man dem Standpunkt der Landwirtschaft Rechnung getragen. Ein Vertreter der bayerischen Regierung betonte, daß der sofortige Übergang zur freien Wirtschaft, die später noch schwieriger auszuführen sein würde. Weiterberatung morgen.

Amerikanische Sprüche.

Berlin, 7. Juni. Der politische Berater Wilson, Oberst House, der einige Tage in Berlin weilte, erklärte im Verlauf einer Unterredung mit dem Vertreter des Philadelphier Blattes „Public Ledger“ u. a., die Tatsache, daß Walter Rathenau bereit gewesen sei, den Posten des deutschen Wehrbeauftragten anzunehmen, beweise, daß diese Regierung die Absicht habe, zu zahlen, sofern es nur irgend möglich sei.

Berlin, 6. Juni. Laut „B. Z. am Mittag“ ist Oberst House, der frühere Berater Wilsons, vergangenen Samstag von Paris zu kurzen Besuch in Berlin eingetroffen und als Gast des amerikanischen Geschäftsträgers in dessen Haus abgestiegen. Er hat keinerlei amtliche Mission, sondern unternehme seine gegenwärtige Europareise im Auftrag der Philadelphier Zeitung „Public Ledger“. Zu dem ihm zu Ehren am Samstag veranstalteten Gesemahl waren auch hervorragende deutsche Wirtschaftsführer zugezogen. — Ob die sich um dem Dankes nodmal übers Ohr haufen lassen wollen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Juni 1921.

Milchhäblanlagen.

Nachdem seinerzeit das Projekt der Landesmilchzentrale in Bismarckfeld gescheitert ist, wurden aus Mitteln der Landesverforgungsstelle 12 Milchstellen im Mittelpunk von Erzeugerorten, meist in Bahnhofsstationen gelegen, unter erheblichem Kostenaufwand eingerichtet. Dort wird die Milch, ehe sie zum Versand kommt, mit Eis vorgekühlt. Unter Mitwirkung der Landesverforgungsstelle hat jedoch die Eisenbahn-Generaldirektion für die größeren Strecken weitere Milchstellen in Eisenbahnhöfen eingerichtet. Die warmen Tage müssen zeigen, ob die geschaffenen Einrichtungen sich behörden. Die Mittel der Landesverforgungsstelle, die sie ursprünglich für die Landesmilchzentrale anlegen wollte, werden so nutzbringender verwendet.

Preisüberwachung.

auf den Obst- und Gemüsemärkten. — Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Ernährungsministerium hat den Oberämtern und Gemeindebehörden ein Rundschreiben des Reichswirtschaftsministers betr. die Preisüberwachung zugehen lassen und die Anweisung gegeben, die in diesem Rundschreiben enthaltenen Anregungen zu verwenden. Zur Überwachung der Preise bei den vornehmlich in Betracht kommenden Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Kartoffeln usw. sind örtliche Ausschüsse zu bilden, die auch beraten sein sollen, mit Erzeugern und Händlern über die Preisfestsetzungen zu verhandeln. Viele Beunruhigung der Verbraucher hat ihrer Ursprung in der Preisbildung auf den einzelnen Wochenmärkten. Vertikale Maßnahmen, die einen den Erzeugern, Händlern, wie Verbrauchern angemessenen Preis zu bestimmen können, erscheinen deshalb im Interesse einer ruhigen Entwicklung sehr erwünscht und die Desinfektion, insbesondere das laufende Publikum, sollte derartige Maßnahmen mit allen Mitteln unterstützen. Bei dieser Gelegenheit seien auch die Verbraucher davor gewarnt, vorzeitig ihren Bedarf in einzelnen Lebensmitteln zu decken und dadurch den hohen Preisen, die beim ersten Erscheinen von Früchten, Gemüse usw. auf dem Markt mit Naturnotwendigkeit sich einstellen, zur Dauer zu verfallen.

Oberschlesier-Hilfswerk.

Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Mitteilung: Für das Rettungswerk für Oberschlesien, welches das deutsche Rote Kreuz übernommen hat und dem jede Zerstückelung verhängnisvoll sein müßte, bedarf es großer Mittel und Materialien. Deshalb haben sich die für das Hilfswerk berufenen Organisationen, das deutsche Rote Kreuz, die Vereinigten Verbände heimatlreuer Oberschlesier und der Bund der deutschen Grenzlandverbände, zu der Zweckvereinigung „Oberschlesier-Hilfswerk“ zusammengeschlossen. Diese Zweckvereinigung hat vom Kommissar für Wohlfahrtspflege die amtliche Erlaubnis zu Sammlungen für Oberschlesien erhalten. Andere öffentliche Sammlungen hierfür sind nicht gestattet und verstoßen gegen die gesetzlichen Bestimmungen. Um die Mittelbeschaffung für die Unterstützung der gesamten Grenzlandvertriebenen nicht zu beeinträchtigen, haben die Verbände im Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen beschloßen, den vierten Teil des Reinertrags der Sammlungen der Flüchtlingfürsorge zuzuschlagen. Die Geschäftsstelle des Oberschlesier-Hilfswerks befindet sich in Berlin NW, Unter den Linden 10, Gartenhaus. — Die Not in Oberschlesien ist grenzenlos. Große Mittel sind notwendig und alle deutschen Frauen und Männer, sowie alle größeren Organisationen werden dringend gebeten, schleunigst Spenden einzuzahlen auf das Konto „Oberschlesier-Hilfswerk“ bei der Deutschen Reichsbank in Berlin, Jägerstraße.

Freigabe

Durch eine Verfü...
Bericht mit Brembo...
bestimmte Bestimmu...
brennstoffe wird o...
schäfte übernimmt da...

Neckarhan

Der Finanzauschuss...
Wahltrag Strödel zu...
demokratischen Partei u...
Kantags angenommen...
Landwirtschaft im Ver...
Berleitung gewählter...
geschlechtsverband wähl...
Verpflichtung der...
mit der wirtschaftlichen...
damit, daß der Vereitel...
auf dieses gemischt-wirt...
berufliche und sozialpo...
sachmännischen männlich...
tante. Die Angestellte...
lung des Neckarprojektes...

Kriegsbeschä

(S. 1) Nach den...
Bestimmungen zum P...
bahnen werden deut...
oder dauernde Schäd...
in die amtliche Krie...
in der 2. und 3. Kl...
fen, die sie insolge ih...
weise werden von d...
Auch die Begleiter v...
günstigungen. Die...
nehmer werden gebü...
Militärtrif

Die Firma Dain

Die Firma Dain...
Grund einer in Au...
stellung die Lieferun...
dem Kriege zu sekte...
im Februar 1919 Li...
halte, hat sie schließl...
im Hinblick auf ihre...
der Arbeitslöhne u...
lehnt. Das Reichsg...
Automobile gegen d...
jeht zu deren Gunste...
den Rechtsgrundfaj...
Fabrikanten wegen g...
lichen Verhältnisse e...

Der Finanz

(S. 2) Einigart...
heute nach Ausfüge...
ersten Nachtrag zum...
nahme der Kisten de...
schaften. Ebenso wu...
gam die Beratung de...
der Deutsch demokrati...
über die Wohnungstra...
Bauungsbaues geäu...
Graf, eine ausführlich...
Tätigkeit der württem...
Wohnungsfrage. Er fi...
schlicht einer tabularen...


Der Wald und di

Von Forst...
Das Bestreben der...
schlossene reine, d. h. a...
schaffen und diese nac...
schlagen zu nutzen. U...
und doch für unsere W...
Erfahrung gemacht, daß...
Dauer zu erhalten und...
neuen jungen Wald, der...
hat die Nachwuchsab...
Schädlings bildet, vom...
dieser einen solchen W...
mehr, wenn nicht andre...
Kunde aber, die dem W...
Klagen auf den Boden...
Häbe und Weeren, auf...
helt. In beiden Fällen...
mal bei Reichschlägen...
höchstgeht. Der odnein...
sch unter dem Einflu...
der „Neubau“ gebildet...
erhalten, auch da, wo...
In naturgemäß bebaut...
Holzarten gemischt sch...

M

Stadtgemeinde Calw.
Am Mittwoch, den 8. Juni ds. Js., findet wieder
**Pferde- Vieh-
und Schweinemarkt** statt.
Auf die in der Bekanntmachung vom 2. Mai ds. Js.
(Calwer Tagblatt vom 4. Mai 1921) aufgeführten be-
sonderen Vorschriften wird hingewiesen.
Calw, den 6. Juni 1921.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw.
Bekanntmachung.
Es wird hiermit auf die oberamtliche Bekanntmachung
vom 1. ds. Mts. (Calwer Tagblatt Nr. 126) betreffend
**Änderung d. Gebäudebrandversicherungs-
gesetzes u. Neuanmeldungen zum Abschluß
von Feuerungsversicherungen**
hingewiesen.
Calw, den 4. Juni 1921.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Oberkollbach, den 7. Juni 1921.
Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß uns unser lieber treuer Sohn
und Bruder
Michael Koller
unerwartet rasch im Alter von 22 Jahren
durch einen Unglücksfall entzissen wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Koller,
Familie Stoll**
die Braut **Christine Stoll.**
Beerdigung Mittwoch, 8. Juni, nachmittags
3 Uhr.

Paul Räuchle :: Calw
Große Auswahl
in
**Kleiderzeugen
Schurzzeugen
Bettzeugen**
Schöne neue Muster :: Billige Preise.

Soeben eingetroffen!
Ein Posten
Damen- u. Kinderstrümpfe
braun, schwarz und weiß sehr billig abzugeben, soweit
Vorrat (nur in hiesiger Verkaufsstelle).
Spar- und Konsumverein.
Markenbeutel in Beträgen zu 100 Mark sind
bis 30. Juni abzuliefern.

Möbelwerksteigerung.
Aus dem Nachlaß der verstorb. Frau Luise Schwenker,
verkaufe ich am Donnerstag, den 9. Juni nachmittags
2 Uhr, in deren Behausung Bischoffstraße 464 gegen Bar-
zahlung:
2 polierte Bettladen mit Rösle und
Keil, 1 polierte Kommode, 1 Vertiko,
1 hartholzener Umschlag- und 3 kleine
Tische, 1 Plüschsofa, 1 pol. Wasch- u.
1 Nachttischle, 1 zweitür. lackierter
Kleiderkasten, 1 Nähmaschine (System
Singer) 4 hartholz. Stühle, 1 Sekretär,
1 elektr. Juchlampe, Spiegel, Bilder,
Regulateur, Küchengerät, 1 Offiziers-
sattel mit Lederzeug, 1 Zuber, 1 Papier-
korb, 1 Mozart-Büste, Damenjackets,
sowie allgemeinen Hausrat.
Viebhaber sind eingeladen.
Stadtinspektor Kolb.

Hirsau.
Donnerstag, den 9. Juni 1921, abends
7/8—10 Uhr bei günstiger Witterung
Eröffnungs-Konzert
in den Kuranlagen
ausgeführt von der vollständigen
**Feuerwehr-Kapelle
Dill-Weissenstein.**
Eintritt für Erwachsene 2 M. inkl. Steuer.
Kinder unter 14 Jahren 1 M. „ „

Paul Räuchle, Calw
Calwer Wolldecken
melierte Bettdecken
Jaquarddecken
Kamelhaardecken
Bügeldecken
Viehdecken
große Auswahl, schöne Muster
und neueste Preise.

Arbeitsvergebung.
Zur Villa des Herrn Emil Becker (früher Spröcher'sche
Villa) neben dem Rathaus Monopol beim Bahnhof in
Bad-Liebenzell sind die
Zimmerarbeiten
zur Erneuerung von ca 225 qd. Mtr. Naturholz-Einfriedigung
zu vergeben. Zur Aufnahmefertigung ist Unterzeichneter am
Donnerstag, den 9. Juni vorm. von 7 bis 12 Uhr, an
Ort und Stelle zu sprechen, und erbitte Offerten bis Samstag
den 11. Juni.

Geschäfts-Empfehlung.
Als langjährige, besteingeführte Firma biete ich an:
Elektro-Motoren
jeden Systems und jeder Größe,
Deutsche Fabrikate.
Installation für Licht- u. Kraftanlagen
sowie landwirtschaftlichen Anlagen
Pumpenanlagen
Gas- und Wasserleitungen sowie
heiztechnische Anlagen
Transmissionen — s/ Treibriemen
Mühlen-Einrichtungen
Brennerei-Einrichtungen
Bauschlosserei u. Arbeiten jed. Art.
Meine mechanische Werkstätte für sämtliche ein-
schlägige Arbeiten eingerichtet, möchte ich besonders in
empfehlende Erinnerung bringen. Ingenieur-Besuche
sowie technische Beratungen u. Kostenvoranschläge ohne
Anrechnung und unverbindlich.

U. Joos,
Schlosserei und Installation
für elektrische Anlagen
Höfingen-Leonberg
Telefon Nr. 4.
Konzessionierte Firma des Gemeindevorstands
Elektrizitätswerk Leonberg
der Neckar- und Enggauwerke
Eßlingen-Bisingen.
Vertretungen der Maschinenfabrik Eßlingen
der Firma C. Reins & Co.
Kolladenfabrik, Stuttgart.

Schluss der Anzeigen-Annahme 8 Uhr.

Bad Liebenzell.
Bin unter
**Aufnummer
23**
an das
Fernsprechnetz
angeschlossen
KourabLebzelter
Schlossermeister,
Bauschlosserei
Herde und Defen.

F. K.
Donnerstag, den 9. Juni,
Nachm. 2 1/2 Uhr
im Dekanatshaus.
Cornedbeef
frisch eingetroffen
Fr. Lamparter.

Im Weißnähen
aller Art
empfiehlt sich.
Näheres
Meggergasse 331.

Genfhaat
empfiehlt
Otto Jung.

Vertreter
für Verkauf von
**Elektromotoren
u. Lichtanlagen**
an u. d. l. Angebote unt.
S. F. 120 an die Inva-
lidendank-Kom. Exped.
Stuttgart.

**3-400 Liter guten
Most**
hat zu verkaufen
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Elektromotore
Kupfer in allen Größen
liefert billig.
Bleger Elektr. Geschäft
Stuttgart, Alexanderstr. 28.
Einen größeren guten
Ruhwagen
(Leiterwagen) hat Umstände
halber sofort billig zu ver-
kaufen.
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
Verkaufe 2,11 schöne
Landenten
20 er Brut.
J. Clement
Klein-Wildbad.

Sehe eine jährige
Ziege
hornlos, mit schönem
Ziegenlamm
dem Verkauf aus
J. Holz, Javelstein.
Weilberstadt.
Zwei sehr schöne erstmal
trächtige
Mutter-schweine

(Blauschinken), sowie ein
Mutter-
GSchaf
mit Jungem
steht dem Verkauf aus.
Josef Rau.

Am Samstag, 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr, findet im
Saale der Brauerei Dreß in Calw ein
Lichtbilder-Vortrag
des Ausland-Deutschen H. Stockinger
über
seine Erinnerungen
aus 3jähr. Gefangenschaft in Australien,
und Reisen unter südlicher Tropensonne,
durch Südamerika, China, Japan,
Indien, Ceylon und Samoa statt.
Karten-Vorverkauf: in der Buchhandlung Kirchherr.
Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 3.30, 2. Platz Mk. 2.20

Stadtkirche Calw
Sonntag, den 12. Juni, 1/2 6 Uhr
Einmaliges
Kirchen-Konzert
der
Stuttgarter Madrigalvereinigung
Die Konzertsängerinnen:
Alix Keller, Berta Mayer, Anne Gmelin
(Sopran), Margarete Rücklos, Erna Hollen-
berg, Leonie Bücheler (Alt);
die Konzertsänger:
Meinrad Streissle, Chr. Breitling (Tenor),
Herm. Conzelmann, Fritz Haas (Bass);
Leitung und Orgel: Hermann Keller.
Mitwirkung: Ein Orchester Calwer Musik-
freunde (Leitung F. Aichele).
Programm: Bach, Motette: „Jesus meine
Freude“, Händel: Orgel-
konzert (b-dur), Mozart: Sanctus (8stimmig) u. a.
Karten zu 5.60 (Altar), 3.30 (Empore), 2.50 (Schiff)
sind in der Buchhandlung Kirchherr und am
Eingang zu haben.

Paul Räuchle :: Calw
Sommerjoppen
für Herren und Knaben
Blaue Joppen für Burtschen
„ **Hosen** und Herren
„ **Anzüge**
Zwirn-Arbeitsjoppen
für Herren und Knaben
Hosenträger :: Socken.

**Sendet deutsche Zeitungen
ins Ausland.**

Eugen Wackenhuth, Calw
Kupferschmiede- und Apparate-Bau
empfiehlt sich zur Ausführung von
**Koch-Apparaten und Geräten für alle
Zwecke in Kupfer und Eisen verzinkt,
Transport. Herdkessel, Waschkessel
Herdschiffe
Dampf- u. Wasserbad-Brennereien
Doppelkessel, Destillier-Apparate
Heiz- und Kältschlangen
sowie
Rohrleitungen jeder Art**
Technische und fachmännische Beratung.

Zur Lag
Fortdauer de
Opeln, 7. Juni.
auf der Bahn befördert
kommen. Ein zweites
nie französische Trupp
Gegend von Krappitz
sicher Truppen Stellung
Anständigen war au
den Insurgenten gefahr
Lemberg bei Jastrzegow
schinengewehrfeuer. M
Josephshöhe gerichteter
und St. Annakirche u
Größlich wurde eine p
schießungen der Insur
Schloß Zombowitz wur
dert. Im Kreise Gro
genten auf Danieß ab
lose Vorhöhe der Auf
durch einen Panzerzug
Kandryn. Ustosel w
Im Kreise Kattibor un
Vorwert Reuhof bei 3
len. Bei Ossau wurde e
Mittelungen des Berg
die Auffständigen in d
erhebliche Mengen von
Ligung der Werte und
Stellen nach Polen an
lungen zufolge kämpfen
nur noch sehr wenige Ö
Kampfmüde sind, sind fa
polnischen Kampflinien
barunter zahlreichen gef
nem der polnischen Arme
an die Kulturaktionen d
leisti: Die Not ist ins
Bosser. Die Lebensmitt
dant hat es mit seiner mi
die Insurgenten die St
mitten in der Stadt von
sonstige Nachricht verlan
erwarten ist. Schwere L
tung unvermeidlich.

Die Frage
Berlin, 8. Juni. W
Bildung einer neutralen
nischen und den deut
haben englische Trupp
tallen Italiener in Kran
schließen sich englische un
Seltensich und polnische
erklären, daß während
und Polen bei Kalinow
Franzosen durch den d
wurden. Die Franzosen
sichlichen Kommando zur
London, 7. Juni. „
die Generale Lerond un
geschlossen haben, einen
nen, um die Frage ein
werden die polnischen G
umgekehrten Falle hätt
Englische
Berlin, 7. Juni. Ueb
den englischen General
Seltensichsches in Ober
daß der englische Ober
die Säuberungsaktion un
durchgeführt werden soll.
daß die englischen Trupp
viele besetzen, während
werden. In dieser Weis
werden.

**Deutscher Brot
des deu**
in, 7. Juni. D
den und Rom sind ange
eignisse in Oberschlesien
General Höfer, Vorstell